

6. Wahlperiode – 34. Sitzung

Tagesordnungspunkt 8

„Erprobung der Integration von Smart-Grid-Technologien und Ladetechniken für Elektroautos an Arbeitsplätzen durch den Freistaat Sachsen“

Drucksache 6/5134, Antrag der Fraktion AfD

26. Mai 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Ich war sehr verduzt, ich war sehr erstaunt, als ich den Antrag auf der Tagesordnung gelesen habe. Ich möchte Ihnen auch erklären, aus welchen Gründen. Erstens frage ich mich – und das hat Herr Wild jetzt versucht uns zu erklären –, wieso sich die AfD für Elektromobilität interessiert. Aber so richtig nehme ich Ihnen das noch nicht ab.

Ich frage mich, ob bei Ihnen wirklich schon die ökologische Verkehrswende angekommen ist. Ich glaube, da steckt eine ganze Menge Scheinheiligkeit dahinter. Zweitens frage ich mich, warum Sie den Antrag hier ins Plenum gezogen haben. Aus meiner Sicht ist das ein klassischer Antrag für einen Fachausschuss. Ihr Antrag besteht hauptsächlich aus einem Berichtsteil. Da frage ich mich ganz ernsthaft: Worüber sprechen wir hier eigentlich? Wir brauchen, um den Antrag zu beantworten, eine Stellungnahme der Staatsregierung. Wenn wir die Stellungnahme der Staatsregierung haben, dann könnten wir uns inhaltlich mit diesem Antrag auseinandersetzen. Um das wirklich und sinnhaft zu tun, wäre beispielsweise eine Anhörung im Fachausschuss richtig gewesen. Man hätte sich mit Fachleuten auseinandersetzen können. Man hätte das im Dialog machen können. So behandeln wir hier einen Antrag im Plenum, der aus meiner Sicht vollkommen unzureichend ist.

Von mir noch ein paar Hinweise zur Sache selbst. Der Umstieg auf umweltfreundliche Energieträger auch im Verkehrsbereich ist zweifellos ein wichtiges Anliegen. Das haben Sie erkannt. Aber die Elektromobilität spielt nur in einem Bereich eine Rolle, nämlich im Bereich des Individualverkehrs. Hier hätte sie eine durchaus herausragende Bedeutung. Aber aus meiner Sicht sollten wir nicht mehr, sondern weniger Blech auf unseren Straßen haben.

(Vereinzelt Beifall bei den LINKEN und den GRÜNEN)

Insoweit geht es darum, das ganze Thema umweltfreundlich anzugehen. Bei dem Strommix, den wir zurzeit haben, würden wir am Ende die Elektroautos nicht mit Strom aus erneuerbaren Quellen, sondern aus rein konventionellen Energieerzeugungen speisen. Das ist aus meiner Sicht nicht Sinn und Zweck der ökologischen Energiewende im Verkehrsbereich. Es muss darum gehen, wenn wir Elektromobilität voranbringen wollen, das auch im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien zu sehen. Nur so macht es Sinn. Nur so bringt es uns in die Situation, dass wir weniger und nicht mehr Blech auf der Straße haben. Ebenfalls unstrittig ist für mich, dass die Elektrofahrzeuge zukünftig

natürlich eine entsprechende Ladeinfrastruktur brauchen. Denn es ist klar: Was für einen Benziner und einen Diesel gilt, dass er nämlich auftanken muss, das gilt natürlich auch für einen Stromer, der nachladen muss, weil sonst das Ding irgendwann liegen bleibt.

Wir können uns sicher einmal darüber unterhalten; denn ich habe damit meine ganz persönlichen Erfahrungen. Nun wird Ihr AfD-Antrag, wenn man in den Berichts- und in den Forderungsteil schaut, ziemlich unübersichtlich, denn um nochmals auf die Beantwortung der Frage einzugehen: Wenn die Stellungnahme des Staatsministeriums vorliegt, dann ist sie ohnehin öffentlich, und Sie fordern, dass eine Öffentlichkeit für eine Vorlage hergestellt wird, die, wenn Ihr Antrag beantwortet wird, ja ohnehin auf der Internetseite des Landtags veröffentlicht und den Fraktionen zur Verfügung gestellt wird. Am Ende des Tages ist diese Forderung aus meiner Sicht vollkommen unzureichend, und sie passt auch nicht wirklich zum Antrag. Sie ist für mich überflüssig.

Im Punkt III fordern Sie ein repräsentatives Modellprojekt für Smart-Grid-Ladestationen. Dieses soll flächendeckend ausgebaut und dann praxistauglich evaluiert werden. Vielleicht merken Sie es selbst: Entweder entwickeln wir ein Modellprojekt und evaluieren es, und im zweiten Schritt kümmern wir uns darum, dass die Ergebnisse flächendeckend eingeführt werden. Wenn wir es umgekehrt machen, machen wir sozusagen den zweiten Schritt vor dem ersten. Aus meiner Sicht hilft das der Elektromobilität nicht. Am Ende würden wir uns verrennen, und insoweit kann man auch dem Punkt III nicht zustimmen.

Im Punkt IV fordern Sie, dass Kommunen an das Thema Elektromobilität herangeführt werden und dass es eine Ladestellen-Infrastruktur gibt. Komisch nur: Wenn wir dem Punkt III zustimmen würden, dann hätten wir ja im Punkt IV schon eine flächendeckende Ladestellen-Infrastruktur. Also, entweder haben Sie etwas verwechselt, oder Sie machen auch hier den zweiten Schritt vor dem ersten. Aus meiner Sicht sieht man an dem Antrag inhaltlich: Er widerspricht sich und ist in sich nicht stringent. Aus diesem Grund wird meine Fraktion Ihren Antrag ablehnen. In der zweiten Runde spreche ich noch zur Ladestellen-Infrastruktur und zum aktuellen Förderprogramm der Bundesregierung. Vielen Dank erst einmal.

(Beifall bei der SPD und des Abg. Andreas Nowak, CDU)

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Noch einige kurze Ausführungen von mir in der zweiten Runde: Ich glaube, wir sind beim Thema Ladesäulen und Ladesäulen-Infrastruktur schon auf einem guten Weg. Wir forschen, wir entwickeln. Der Kollege hat es gerade gesagt. Ich empfehle Ihnen, in das „Schaufenster Elektromobilität“ hineinzuschauen. Das ist ein Bundesprogramm, das seit Jahren im Freistaat an verschiedenen Stellen läuft. Es liegen schon viele Erkenntnisse unserer Arbeit vor. Es gibt eine Internetseite und Broschüren. Man kann im Dialog sicher noch an der einen oder anderen Stellschraube drehen, aber mit dem „Schaufenster Elektromobilität“ haben wir Kompetenzen im Freistaat, an denen wir auf jeden Fall

weiterarbeiten sollten. In der Kabinettsbefassung auf Bundesebene haben wir nun ein neues Programm zum Thema Elektromobilität. Ich persönlich bin ein Befürworter der Kaufprämie, denn ich sage: Einerseits haben wir gute Erfahrungen in Europa – in Frankreich und Norwegen – gesammelt. Das hat Impulse geliefert, damit diese wichtige Technologie wirklich vorankommt. Auf der anderen Seite brauchen wir eine solche Investition, um die Automobilindustrie in Deutschland auf Augenhöhe mit internationalen Partnern zu bringen.

Ich kritisiere: Die Kaufprämie kommt viel zu spät. Diese Impulse hätte ich persönlich viel früher erwartet. In diesem Sinne, sehr geehrte Kollegen der AfD-Fraktion, sage ich für meine Fraktion: Wir sind sehr offen dafür, Ihren Antrag an den Ausschuss zu überweisen und sachlich und inhaltlich in die Diskussion zu gehen, um am Ende des Tages der Elektromobilität einen Dienst zu erweisen. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der SPD)